

Leonardo - Wissenschaft und mehr  
Sendedatum: 08. Februar 2010

## **LeoKlick: Tipps für mehr Sicherheit im Internet**

### Folge 1/5: Regelmäßig updaten

von Michal Stein

---

Sprecher:

Die meisten Computer sind heute, sobald sie eingeschaltet werden, permanent mit dem Internet verbunden. Man kann als Benutzer jederzeit E-Mails abrufen oder mit seinem Browser-Programm Seiten im Internet besuchen. Aber: Die Datenübertragung funktioniert in beide Richtungen. Das heißt: Theoretisch können andere Internet-Nutzer meinen Computer und damit meine Daten über das Netz sehen. Davor muss man sich schützen. Moderne Betriebssysteme wie Windows oder Mac OS haben dafür eingebaute „Firewalls“. Das sind Programme, die den Datenverkehr aus dem und in den Computer überwachen und im Zweifelsfall unterbinden.

Das Betriebssystem kann aber nur dann „dicht“ gegen Angriffe von außen sein, wenn es immer auf dem neusten Stand ist. Ähnliches gilt für das Browser-Programm wie zum Beispiel „Internet Explorer“, „Firefox“ oder „Safari“. Theoretisch kann man sich einfach nur durch das Besuchen einer Internet-Seite ein Schadprogramm einfangen, das sich im eigenen Computer einnistet und Türen für Angreifer von außen öffnet. Auch das kann man nur dadurch verhindern, dass der Browser und auch das Anti-Virenprogramm immer auf dem neusten Stand der Technik sind.

Da man als normaler Internet-Nutzer unmöglich nachhalten kann, wann es ein Update für das eigene Betriebssystem, die Firewall, das Anti-Viren-Programm oder den Browser gibt, besitzen diese Programme Funktionen für automatische Updates. Diese sollte man unbedingt eingeschaltet lassen und auf gar keinen Fall abschalten, auch wenn sie ab und zu etwas störend sind.

In Windows XP beispielsweise wird diese Funktion über das Programm „Sicherheitscenter“ gesteuert. Um dieses Programm aufzurufen, wählt man im Start-

Menü den Menüpunkt „Systemsteuerung“ an. Ein Fenster öffnet sich und dort findet man unter anderen auch das Sicherheitscenter. Ein wenig komfortabler und leichter verständlich läuft das Ganze in Windows 7: Hier heißt das Programm „Windows Update“ – man erreicht es ebenfalls über die Systemsteuerung. Die höchstmögliche Sicherheit erreicht man dann, wenn man dort alles so einstellt, dass der Computer automatisch nach Updates sucht, diese aus dem Internet lädt und installiert.

Wenn ein Computer Updates aus dem Internet holt und sie installiert, dann wird er langsamer. Wer das vermeiden will, der sollte die Einstellung „Nach Updates suchen, aber Zeitpunkt zum Herunterladen und installieren manuell festlegen“ wählen.

Nachteil hier: Man muss in Kauf nehmen, dass der Computer relativ häufig Hinweise anzeigt und dazu auffordert, Updates zu installieren. Diesen Hinweisen sollte man dann allerdings unbedingt so schnell wie möglich nachkommen.